

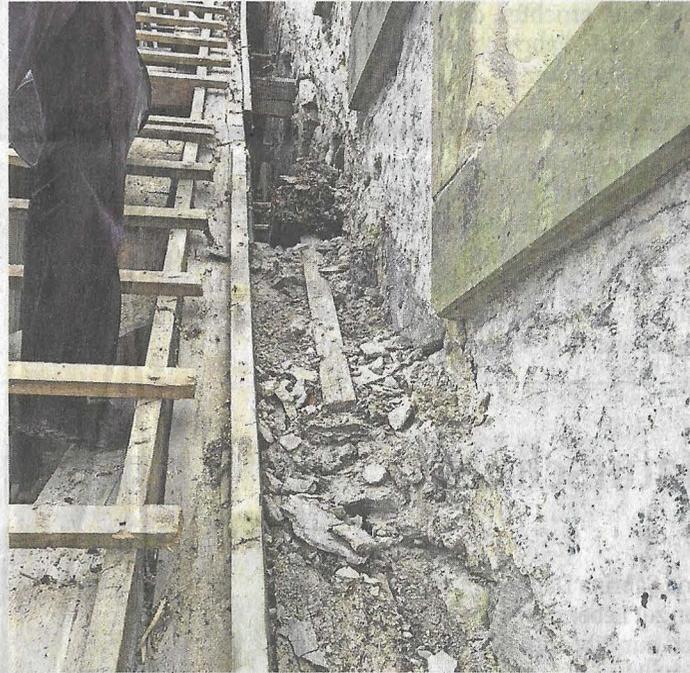
# Fehler der Vergangenheit behoben

Sanierungsfehler in der Vergangenheit haben die heutigen Schäden an der Pfarrkirche St. Patricius in Heiligenzimmern hervorgerufen.

**ROSENFELD-HEILIGENZIMMERN.** Die Sanierung des Dachtragwerks der Kirche gestaltet sich als ein handwerklich herausforderndes Unterfangen. Die Zimmerleute der Firma Josef Kessler aus Hirrlingen zeigen, welche Handwerkskunst erforderlich ist, um das Dachtragwerk der neugotischen Pfarrkirche St. Patricius in Heiligenzimmern fachmännisch zu sanieren.

Aufgrund jahrzehntelangen Eintritts von Niederschlagswasser wurde bei der Demontage an der Bundachse 1 deutlich, wie schwerwiegend die Beschädigungen an den tragenden Bauteilen tatsächlich sind. Aus diesem Grund haben sich die Zimmerleute in Absprache mit dem beauftragten freien Architekten Timo Raible dazu entschlossen, die gesamte Bundachse zu demontieren und die Sanierung der Holzbauteile am Boden vorzunehmen.

Zum aktuellen Zustand des Dachtragwerks hatte nach Angaben des Architekten maßgeblich die Sanierung aus den 1970er bis 1980er Jahren geführt, bei welcher ein dünnflüs-



Extrem starke Verschuttung der Holzbauteile sind ein Resultat der Sanierung des Staffelgiebels in den 1980er-Jahren. Foto: Lohmüller

siges Zementgemisch in das Mauerwerk gespritzt wurde. Der Grund für diese Verpressung war, dass sich damals das Mauerwerk gelockert hatte und das Dachtragwerk drohte, die Langhauswände nach außen zu drücken. Eine Spezialfirma

führte in bestem Wissen und Gewissen die Sanierung aus. Dabei wurden massive Eisenbänder gesetzt, die das Langhaus im Bereich der Trauflinie wieder zusammengezogen haben. Um das lockere Mauerwerk zu festigen, wurde das dünn-

flüssige Zementgemisch eingespritzt.

Heute weiß man, dass dieses Einspritzen so stark erfolgte, dass das Gemisch sogar über die Mauerkrone bis in die unteren Bereiche der Staffelgiebel gestiegen und vielfach an den Innenwänden herausgequollen ist. Dabei umschloss das Gemisch die an der Wand liegenden Teile der Bundachse 1 nahezu vollständig und luftdicht. Zusätzlich wurden bei dieser Sanierungsmaßnahme auch in Teilen die Sandsteinblöcke an den Staffelgiebeln erneuert. Hierfür wurden Teile der Staffelgiebel abgetragen und neu aufgemauert.

## Die Erbauer haben 1847 präzise gearbeitet

Der Schutt, der dabei entstand, sammelte sich im offenen Dach auf den tragenden Holzbauteilen. Zudem trat von oben aufgrund der mangelhaften Verputzung aus vorigen Sanierungen durch den Spalt zwischen Anschlussblech und Staffelgiebelwand über Jahrzehnte Wasser ein.

Dieser gravierende Zustand

kam erst bei der Demontage im Rahmen der aktuellen Sanierung des Dachtragwerks zum Vorschein. Schon bei der Öffnung der Dachhaut fiel die enorme Verschuttung der Holzbauteile am nördlichen Staffelgiebel auf. Nach und nach offenbarte die Bundachse 1 ihren desolaten Zustand: Weite Teile der aufwendigen Holzkonstruktion waren morsch, und vielfach war kaum mehr Substanz vorhanden.

Und dennoch zeigte die Demontage der Holzbauteile, wie präzise die Erbauer 1847 gearbeitet hatten. Die Zähne der verbauten Zahnbalken greifen perfekt ineinander. Diese Präzision auf eine Länge von zwölf Metern so einzuhalten ist heutzutage, selbst mit modernsten Baumaschinen, nahezu nicht mehr möglich. Auch die Mauer-schwellen mit Zapfen- und Schwalbenschwanzverbindungen sind so genau ausgeführt, dass kein Blatt Papier dazwischen passen würde.

➔ Weitere Informationen sind unter [www.pfarrkirche-st-patricius-heiligenzimmern.de](http://www.pfarrkirche-st-patricius-heiligenzimmern.de) erhältlich.